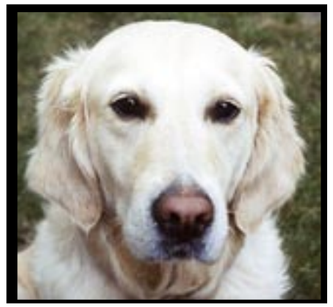
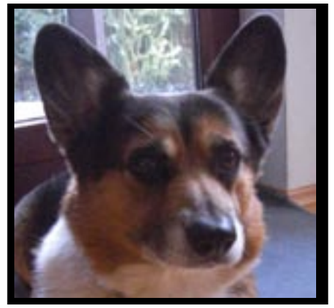
MEIN GELENK

Benedikt August von der Weide war einer der letzten Deutschen, die noch in der Deutschen Demokratischen Republik das Licht der Welt erblickten - im Früh herbst 1990. Einer von sieben. Ohne Aura. Und nichts deutete darauf



FAME
Golden Retriever, 9 Jahre. Knochenleiden als Folge ihrer Zeit als „Wurfma-

BALU
Dogge, 7 Jahre. Dem sanften Riesen fehlte zunehmend die Freude an Bewe-



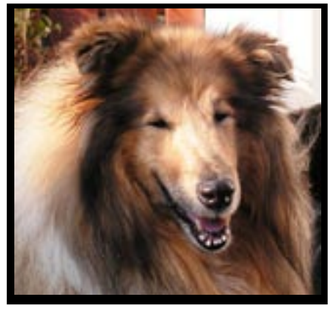
CARUSO
Welsh Corgi Pembroke, 11 Jahre. Sein langer Rücken schmerzte immer mehr.

CHICO
Schäferhund – Mix, 10 Jahre. Der „Deichgraf“ trödelte immer häufiger

PAULA
Golden Retriever, 8 Jahre, hatte Schmerzen nach einer Innenband –

NELE
Beagle, 5 Jahre. Sie humpelt seit ihrem neunten Lebensmonat.. Die Labradore

KÄPTN
Labrador, 6 Jahre. Der Balljunkie humpelte immer häufiger.



ROBIN
Langhaarcollie, 17 Jahre, konnte kaum noch aufstehen. . Die Labradore

GABI
Rauhaardackel, 9 Jahre. seit früher Jugend meidet sie Treppensteigen.. Die La-

FOTO: XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Benedikt August von der Weide war einer der letzten Deutschen, die noch in der Deutschen Demokratischen Republik das Licht der Welt erblickten - im Frühherbst 1990. Einer von sieben. Ohne Aura. Und nichts deutete darauf hin, dass er im Leben Sonderwege gehen würde. Weder die Gene noch die Sterne kündeten von einer Ausnahmeerscheinung. Nicht immer lässt sich Größe voraussagen.Über seine frühe ***Kindheit*** ist wenig zu berichten. Mit drei Monaten wurde er entwöhnt, von seinen Geschwistern getrennt und für 400 Mark an einen Lehrer in Ostberlin verkauft. Tagsüber musste der Lehrer lehren und ließ Benedikt deshalb in der Obhut seiner alten Mutter zurück. Schon damals zeigte Benedikt Anwandlungen von ungewöhnlichem Individualismus, und wenn der Lehrer nach getaner Arbeit erschöpft und verdrossen nach Hause kam, geriet er jedes mal in ein Sperrfeuer von Klagen über Benedikt. Nach ein paar Wochen war er es leid. Er setzte eine Annonce in die Anzeigenzeitung „Die zweite Hand“, und dort, zwischen Trabants, die immer billiger, und Ost-Immobilien, die immer teurer wurden, entdeckte ein junges Pärchen aus Neukölln Benedikt - zum „Schnupperpreis von 100 Mark“. Die beiden nahmen ihn an die Leine und machten einen Spaziergang mit ihm, doch er riss sich los und raste in der Hauptverkehrszeit über die Karl-Marx Allee - bei Rot. So geschah das erste Wunder in seinem Leben: Weder wurde Benedikt überfahren, noch verursachte er einen Unfall.

AM GLEICHEN ABEND NAH

Benedikt August von der Weide war einer der letzten Deutschen, die noch in der Deutschen Demokratischen Republik das Licht der Welt erblickten - im Frühherbst 1990. Einer von sieben. Ohne Aura. Und nichts deutete darauf hin, dass er im Leben Sonderwege gehen würde. Weder die Gene noch die Sterne kündeten von einer Ausnahmeerscheinung. Nicht immer lässt sich Größe voraussagen.

Über seine frühe Kindheit ist wenig zu berichten. Mit drei Monaten wurde er entwöhnt, von seinen Geschwistern getrennt und für 400 Mark an einen Lehrer in Ostberlin verkauft. Tagsüber musste der Lehrer lehren und ließ Benedikt deshalb in der Obhut seiner alten Mutter zurück. Schon damals zeigte Benedikt Anwandlungen von ungewöhnlichem Individualismus, und wenn der Lehrer nach getaner Arbeit erschöpft und verdrossen nach Hause kam, geriet er jedes mal in ein Sperrfeuer von Klagen über Benedikt. Nach ein paar Wochen war er es leid. Er setzte eine Annonce in die Anzeigenzeitung „Die zweite Hand“, und dort, zwischen Trabants, die immer billiger, und Ost-Immobilien, die immer teurer wurden, entdeckte ein junges Pärchen aus Neukölln Benedikt - zum „Schnupperpreis von 100 Mark“. Die beiden nahmen ihn an die Leine und machten einen Spaziergang mit ihm, doch er riss sich los und raste in der Hauptverkehrszeit über die Karl-Marx Allee - bei Rot. So geschah das erste Wunder in seinem Leben: Weder wurde Benedikt überfahren, noch verursachte er einen Unfall.

AM GLEICHEN ABEND NAH

Benedikt August von der Weide war einer der letzten Deutschen, die noch in der Deutschen Demokratischen Republik das Licht der Welt erblickten - im Frühherbst 1990. Einer von sieben. Ohne Aura. Und nichts deutete darauf hin, dass er im Leben Sonderwege gehen würde. Weder die Gene noch die Sterne kündeten von einer Ausnahmeerscheinung. Nicht immer lässt sich Größe voraussagen.

Über seine frühe Kindheit ist wenig zu berichten. Mit drei Monaten wurde er entwöhnt, von seinen Geschwistern getrennt und für 400 Mark an einen Lehrer in Ostberlin verkauft. Tagsüber musste der Lehrer lehren und ließ Benedikt deshalb in der Obhut seiner alten Mutter zurück. Schon damals zeigte Benedikt Anwandlungen von ungewöhnlichem Individualismus, und wenn der Lehrer nach getaner Arbeit erschöpft und verdrossen nach Hause kam, geriet er jedes mal in ein Sperrfeuer von Klagen über Benedikt. Nach ein paar Wochen war er es leid. Er setzte eine Annonce in die Anzeigenzeitung „Die zweite Hand“, und dort, zwischen Trabants, die immer billiger, und Ost-Immobilien, die immer teurer wurden, entdeckte ein junges Pärchen aus Neukölln Benedikt - zum „Schnupperpreis von 100 Mark“. Die beiden nahmen ihn an die Leine und machten einen Spaziergang mit ihm, doch er riss sich los und raste in der Hauptverkehrszeit über die Karl-Marx Al-

PLUS

WIRKSTOFFE IM FUTTER – WIE WIRKEN DIE?

Jeder größere Futtermittelhersteller führt mittlerweile Produkte in seinem Sortiment, die speziell für Hunde-Gelenkpatienten entwickelt wurden. Die Inhaltsangaben führen exotische Namen wie „Eicosapentaensäure“ oder „Grünlippmuschelextrakt.“ Doch was genau verbirgt sich eigentlich hinter den Bezeichnungen? Und was genau können die unterschiedlichen Substrate an den Gelenken bewirken? Dr. Axel Redlich, Experte im Bereich Veterinärorthopädie, erklärt für DOGS wesentliche Wirkmechanismen:

1. STOFFE, DIE REPARATUR ERLEICHTERN

In vielen Produkten finden sich die gleichen Stoffe, die auch in Knorpelstrukturen enthalten sind. Der Grund: „In jedem Gewebe finden Stoffwechsel- und Reparaturprozesse statt. Werden die benötigten Stoffe gezielt vermehrt angeboten, kann sie der Körper zur Unterstützung körpereigener Reparaturprozesse nutzen und geschädigtes Knorpelgewebe besser regenerieren.“ Beispiel: Grünlippenmuschelextrakt. „Eine natürliches Quelle von Chondroitinsulfat, Zink, Mangan und Vitaminen – alles Wirkstoffe, die für die Regeneration des Knorpels benötigt werden.“ Schalentiere. In den Schutzgehäusen von Krebsen findet sich Chondroitin und Glucosamin, beide sind Bestandteile des Knorpelgewebes. Methionin. Eine essentielle Aminosäure, die als Phosphatspender dient. „Phosphat wird benötigt, damit zum Beispiel Glucosamin in die Knorpelmatrix eingebaut werden kann.“

2. STOFFE, DIE ENTZÜNDUNG VERMEIDEN

„Überlastung führt zu Zellschäden, Zellschäden führen zur Entzündung. Entzündung bedingt eine Veränderung der Gelenkschmiere, die den Knochen ernährt – was den Gelenkknorpel weiter schädigt. Ein Teufelskreis!“ Das Problem: in „normalen“ Futtermitteln sind Omega-6-Fettsäuren („Arachnidonsäuren“) enthalten, „sie wirken bei Gewebsbelastung als Entzündungsmediatoren und lösen damit die eigentlichen Entzündungsrekationen oft aus,“ warnt Redlich. „Ersetzt man die Arachnidonsäure in der Nahrung durch eine Omega-3-Fettsäure („Eicosapentaensäure“) so werden diese Entzündungsprozesse effektiv vermieden und der Knorpel vor weiterer Schädigung geschützt.“ Beispiel: Eicosapentaensäure ist be-